

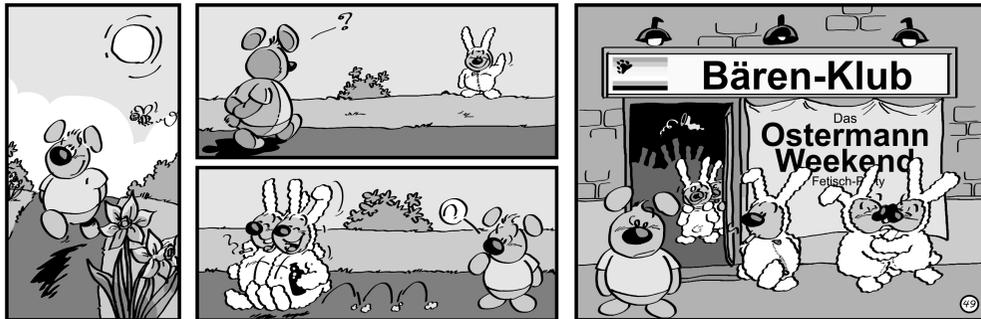
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert (nur im April 2019 ausnahmsweise am ersten).



Verantw.: Jan Gypmel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: Dagmar Beiersdorf – Comic: www.marcel-und-pel.de



Dirty Daughters

Ein Film von Dagmar Beiersdorf

**Nur am 1. April 2019 um 18 Uhr
im Brotfabrikkino**

Anders als es die diesjährige Berlinale-Retrospektive vermuten ließ, gab es im zwanzigsten Jahrhundert auch **Frauen, die Low- oder No-Budget- und sogar regelrechte Undergroundfilme drehten**: mit ganz wenig Geld und winzigem Team, weitgehend auf eigene Faust. Frauen, die solche Gegenwartsgeschichten und diese auf jene Art erzählten, die sie wollten – ohne Eingriffe von Filmförderungsgremien, Fernsehredaktionen oder den unter dem Schlachtruf „Jugendschutz“ agierenden Zensoren. Die wohl bedeutendste Berlinerin auf diesem Gebiet war Dagmar Beiersdorf, über Jahrzehnte hinweg die wichtigste Weggefährtin von Lothar Lambert, dem König des deutschen Undergroundkinos.

Ihre zweite abendfüllende Produktion war deutlich von Lambert inspiriert: Die in „schmutzigen“ Schwarzweißbildern erzählte **Story einer selbständigen deutschen Sexarbeiterin, die auf dem Straßenstrich im Tiergarten einen libanesischen Asylbewerber kennenlernt**. Während eines kalten Winters möchte er mit ihr, die sich auf ihre Weise aus schwierigen sozialen Verhältnissen ein wenig emporgearbeitet hat, ein klassisches Familienleben beginnen, am besten unter Einbeziehung ihrer halbwüchsigen Tochter, welche im Kinderheim lebt. Die Frau zweifelt an der Realisierbarkeit seiner Pläne und wohl auch an ihrer Liebe. Dritte(r) im Bunde ist ihre beste Freundin und Kollegin, ein Transvestit.

Inzwischen weitgehend in Vergessenheit geraten, lief Dagmar Beiersdorfs bester Film **1982 auf der Berlinale**, anschließend mit großem Erfolg wochenlang vor vollem Haus im Kino „Studio am Adenauerplatz“ und dreimal im Fernsehen (zuletzt 2000 auf 3sat als Auftakt einer Beiersdorf/Lambert-Reihe). Der mit vielen positiven Kritiken bedachte Streifen wurde von Dagmar Beiersdorf nicht nur geschrieben, inszeniert und produziert, sondern die Berlinerin übernahm auch die Hauptrolle. An ihrer Seite: ihr Mann Mustafa Iskandarani als der libanesische Asylbewerber und Lothar Lambert als der Transvestit.

Wir zeigen „Dirty Daughters“ (der viel Berliner Lokalkolorit bietet und noch nicht auf DVD o.ä. verfügbar ist) **einmalig an Dagmar Beiersdorfs 75. Geburtstag**, dem 1. April 2019 (und damit ausnahmsweise abweichend von unserem Jour fixe nicht am zweiten, sondern **bereits am ersten Montag des Monats**), in einer frisch aus Dagmar Beiersdorfs Keller geholten 16-Millimeter-Kopie.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 82. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

BITTE BEACHTEN SIE: Am **25. März 2019** (Montag) ist Berlin-Film-Katalog zu Gast in der Reihe „FilmSpotting“ der Deutschen Kinemathek und präsentiert **um 19 Uhr im Arsenal** (Potsdamer Straße 2, Berlin-Tiergarten) Eberhard Fechners wegweisende Dokumentation **Nachrede auf Klara Heydebreck** (1969).

VORSCHAU: Im Mai möchten wir die Gaunerkomödie **Schwarzfahrer** zeigen, die Manfred Stelzer und Gert Möbius 1982 mit Rolf Zacher in der Hauptrolle drehten. Mit dabei: George Meyer-Goll und Iris Berben.



Mit ganzen 20 000 Mark hat Dagmar Beiersdorf einen kleinen, überraschenden Low-Budget-Film gedreht, der in seiner Stilsicherheit und seiner Ernsthaftigkeit vielen größeren Produktionen mühelos den Rang abläuft.

Jan Michael, Hamburger Abendblatt vom 24. Dezember 1982

Dirty Daughters oder **Die Hure und der Hurensohn** – BRD 1979-1981 – 80 Min. – Schwarzweiß – in deutscher Sprache – R+B: Dagmar Beiersdorf – K: Mario Gerstenberg, Lothar Lambert – D: Dagmar Beiersdorf, Mustafa Iskandarani, Lothar Lambert, Susanne Stahl, Bernd Lubowski, Ingrid Caven

Am 1. April 2019 um 18 Uhr im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt **7,50, erm. 6 Euro**. www.brotfabrik-berlin.de